

Versammlungen u. Vereine

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Breslau.

Wir geben unseren Kollegen und Kolleginnen hierdurch bekannt, daß eine

Wahl der Delegierten zum neunten Gewerkschaftskongress in München

am Sonntag, den 24. Mai, sich erbringt.

Der Bezirk II (Schlesien) hat 2 Delegierte zu wählen. Vorge schlagen von der Mitgliedschaft sind nur die Kollegen

Handke u. Wiersich

2156

und gelten dieselben als gewählt.

Die Ortsverwaltung.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 23. Mai, Anfang 8 Uhr.

1946

Anna Pawlowa

mit ihrem Ensemble. „Orientalische Fantasie.“ „Die Zauberkiste.“ Hierauf: Großes Orchester. Sonntag, den 24. Mai, Anfang 8 Uhr. Zweites und letztes Gastspiel **Anna Pawlowa** mit ihrem Ensemble. „Das schlecht bewachte Mädchen.“ Hierauf: Großes Orchester. Konzertant täglich von 10-2 Uhr an der Tageskasse.

Union-Theater.

Gruppenstr. 6, a. Karlsplatz.

Ab Freitag das neue Rosen-Programm.

Verfälschtes Leben

Ein tief ergreifendes Sittendrama in 3 Akten.

Der Dichter

Reizendes Lustspiel in 2 Akt und die übrigen Schläger. Für Stammkunden Vorzugs-Preise.

Schauspielhaus

(Operettenbühne.)

Heute Freitag 8 Uhr und die folgenden Tage: „Wie riefst im Mai.“

Lieblich's Etablissement

9 1/2 Uhr: Ringkampf

Heute Freitag 1936 ringen folgende Paare: Nussbaum: Aberg Hall Adall: Amalhou Tomson: Krawatzki Georg: Strenge: Souza. Eintritt: Saft-Carlos.

Viktorla-Theater.

Honeit - der Franz!

Gastspiel Carl Wallauer.

Anfang 8 Uhr. 1961

MÖBEL

ganze Einrichtungen und Ergänzungen. Nicht nur u. neu gebraucht, sondern billig.

Emil Schmidt,

Nikolaistraße 49/50, u. Königspl. Fröh. Neaßcher. 32/33.

Zigarren, Zigaretten!
Bringe mein Spezialgeschäft in empfehlende Erinnerung
Hubenstrasse Ecke Buddestr.

Gewerkschaftshaus Sonntag, 23. Mai, nachm. 4 Uhr: **Grosses Garten-Frei-Konzert.**

Zoologischer Garten
Sonnabend **Konzert.**
Stadttheaterkapelle (Rüster). Anfang 4 Uhr.
Abends bei gutem Wetter: Leuchtfantäne. 1806

Plättereier
„Triumph“ „Cito“
mit Maschinen sofort spottbillig zu best. Off. u. F. 60 a. d. (Kupf. b. Zeitung. 2102
von 15 Mt. an. Neue Räder von 30.50 Mt. an. Reparaturen schnell u. preiswert. Zeitlich, Garantie, Teilzahlung gestattet. 16381
Tschepner Fahrradhaus
Fritz Meinicke, Sirlegauerplatz 18. Friedrich-Wilhelmstraße 106.

Pflanzenfett
weiss, hart, lose, bei 5 Pfd. 56 Pfg.
Pflanzenbutter
vegetabilis Margarine, Pfund 68 Pfg.
von der Naturbutter nicht zu unterscheiden
Pflanzenbutter
H. Qualität, Pfd. 60 Pfg.
inkl. Glas 60 Pfg.
Nährwert und Aroma dem Bienenhonig gleich. 10191
Wiederverkäufer wollen Spezialofferte einholen.
Spezial-Versand-Geschäft
J. May sen.
Büttnerstr. 7. Telefon 9114.

Hut-Hanke
Inh.: Joh. Tessmer
Friedrich-Wilhelmstr. 23

Hüte, Mützen
für Herren und Knaben.
Nur gute Waren zu billigsten Preisen. Fachm. Bedienung.
Annahme sämtl. Gutreparaturen.
Stroh Hüte
Panama
und **Ersatz**
Kinder-Mützen
Grösste Auswahl
zu billigsten **Spezial-Preisen**

Henkel's Bleich-Soda
für den **Hausputz**
144719

Ausstattungs-Möbel!
ganze Einrichtungen, 200-600 Mt., wie moderne Küchen, billig bei
Scheuermann
im Möbel-Lager
Anderjessenstraße Nr. 4.
Arbeitsmarkt.
Ein ehrlicher [2074
Arbeitsbursche
unter 16 Jahren kann sich melden zwischen 7 bis 8 Uhr abends.
Leopold Maler, Monhausstraße 1b.
Ehrentaugliches Mädchen tagelüber gesucht
Hassel, Kleine Färberstraße 6. (2098

Wir sind die billigsten in Breslau
behaupten viele unserer Kunden, und das ist auch unsere Meinung, und
Wir haben eine Riesenauswahl
aller Arten von Schuhwaren.

Moderne Damenstiefel in schwarz u. braun, mit und ohne Lackkappe 10.50, 8.50, 6.50 und 5.50
Eleg. Damen-Halbschuhe in schwarz, braun, beige, grau, weiß, m. all. möglich. Einsätzen 8.50 u. 7.50
Leinenschuhe, das schönste Tragen für den Sommer, in den verschieden. Ausführungen und Farben 6.50, 5.50 und 4.50
Dauerhafte Herren-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel 8.50, 7.50 und 5.50
Eleg. Herrenstiefel und Halbschuhe in schwarz und braun, mit u. ohne Lackkappe 10.50, 8.50 und 6.75
Kinderstiefel, Turnschuhe, Hausschuhe, Lackschuhe

Deutsch-Amerik. Schuhwaren
G. m. b. H.

20 Schmiedebücke 20 im Nußbaum.
41 Gräbschenerstrasse 41 Ecke Friedrichstrasse.
11 Klosterstrasse 11 Eckhaus Feldstrasse. 2076

Achtung! **Achtung!**
Neue Fahrräder 36, 42, 45, 50 M.
Luxus-Räder 65, 75 bis 125 M.
Dam.-Räder 55, 58, 65, 75 M.
2125

Ausserdem empfehle die berühmten Marken: **Adler, Panther, Corona u. Swienticia-Räder** zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Alle Ersatz- u. Zubehörteile.
Teilzahlung gestattet.

Mäntel	1.75	Pedale	1.20
Mäntel, extra stark	3.00	Pedale m. Gummi	1.50-3.50
Mäntel, m. Garantie	3.50-6.25	Vorderrad-Habeln	3.50
Schläuche	1.35, m. Garantie	Lenkstangen m. Klemme	2.50
	2.50 bis 4.00	Vorderradachsen v. 0.45 an.	

Besichtigung meiner Lager **ohne Kaufzwang.**
Grösste Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.
Johann Swienty,
Gräbschenerstrasse 33, Tel. 5114, früher Hofchenstrasse 28.

Alkoholfrage und Arbeiterklasse
von Dr. Fröhlich.
Eine empfehlenswerte Agitationsbrochure.
Preis 20 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteurs.

Kleiner Anzeiger
Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte **10 Pfennige.** Abonnenten haben gegen Guthaben 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf
Kleinstwagen zu verkaufen, dieselben Sportwagen zu kaufen gesucht. Prominenzstr. 48, II., links. 20731
Christmann und So-
zialismus von H. Sebel 0.10
1 gut erhaltenes Sportwagen, 1 u. 2 fahrb., zu verkaufen. Preis 4,50 Mt., Appelt, Kapbachstr. 6. 2072

Abonnenten und Leser der „Volkswacht“ können ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und die Zuführung neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie unterstützen die „Volkswacht“ auch dadurch, daß sie bei ihren Einkäufen die Lieferanten der „Volkswacht“ berücksichtigen und sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“ berufen.
Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt.

Betrifft alle Breslauer Herren!

Bei der allgemeinen schlechten Lage in Breslau ist es nicht Jedermann vergönnt, Garderoben zu tragen, die 60 bis 100 Mh. kosten und doch hat man den Wunsch einen eleganten modernen Anzug oder Paletot zu tragen, der vollständigen Ersatz für Mass-Arbeit bietet. Wir offerieren Ihnen, und Sie können sich davon überzeugen,

moderne Mass-Ersatz-Anzüge
wie Paletots für die enorm billigen Preise

18⁵⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰ 45⁰⁰ u. s. w.

Kaufhaus für Herren-Garderoben G. m. b. H.
Neue Schweidnitzerstrasse 6, an der Gartenstrasse.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 22. Mai.

Krankenkassen-Vorstände sämtlicher Klassen in Breslau I

Die Wahlen der Vorsitzenden zum Versicherungsamt in Breslau sind ausgeschrieben.

Die Auffstellung der Vorschlagsliste für Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschieht durch das Gewerkschaftskomitee der freien Gewerkschaften.

Damit soll einer Einkommenszerstückelung vorgebeugt werden.

Donnerstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr,

wird im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses eine Versammlung der Vorstands- und Ausschussmitglieder sämtlicher Krankenkassen abgehalten. Tagesordnung: 1. Vortrag des Arbeiter-Sekretärs H. Mücke über die Aufgaben der Versicherungsorgane. 2. Feststellung der Vorschlagsliste.

Wir bitten, alle Beteiligten auf die Sitzung hinzuweisen.

Der Wahlausgleich der freien Gewerkschaften.

J. A. Alfred Peller, Margaretenstraße 17.

Telephon-Nummer 1522.

Der Magistrat als Arbeitgeber.

Man schreibt uns: Im Februar 1911 erschien eine Verfügung des Magistrats, die sich mit den möglicherweise vorzunehmenden Betriebsbeschränkungen in den einzelnen städtischen Betrieben beschäftigte.

Der Magistrat als Arbeitgeber. Jeder, der diese Mitteilung in der Tagespresse liest, kommt zu der Ansicht, daß hier für den Arbeiter auf das Beste gefürchtet sei.

Erweiterung der städtischen Gasanstalt IV in Dürrgoh.

Die im Jahre 1906 in Betrieb genommene, damals vollständig neu erbaute Gasanstalt IV in Dürrgoh wird seit dem vorigen Sommer in umfangreicher Weise erweitert.

Vor der Erweiterung konnte die Gasanstalt mit der Wasser- und Gasanlage täglich eine Leistung von 135 000 Kubikmetern bewerkstelligen; nach der Erweiterung kann die tägliche Leistung bis auf 180 000 Kubikmeter heraufgesetzt werden.

Lobe-Theater.

„Peer Gynt“.

Gaspiel des Berliner Lessing-Theaters.

(Direktion Viktor Barnowsky.)

Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen. Uebersetzt von Christian Morgenstern. Musik von Edvard Grieg.

Das war einmal ein großer Tag in der Breslauer Theatergeschichte. Leider war es keine Breslauer Bühne, die uns den seltenen Genuß bereitet, zum ersten Male das gewaltigste Werk des großen Norwegers auf der Bühne zu sehen.

wiederum mit der Zahl der Gasabnehmer, der Eingemeindungen ländlicher Orte, der größeren Verwendung des Gases zu gewerblichen Zwecken usw. zusammenhängend.

Die jetzige Vergrößerung, der sogenannte Ausbau II, ist jedenfalls bald bei der Neuanlage der Gasanstalt vorgesehen worden, denn es wäre unwirtschaftlich gewesen, damals bald die ganze Einrichtung so groß anzulegen, daß der Gasbedarf auf eine längere Reihe von Jahren hätte gedeckt werden können.

Nur anderen Meinen Baustellern, die bei dem Kauf eines Hauses entfallen, sind vor allem die drei großen Gebäude mit gewaltigen Abmessungen zu nennen: das Schauhaus, das Apparatenhaus mit zwei Abteilungen und ein Heizgashaus.

Die Kosten der Erweiterung sind auf 4 265 000 Mark veranschlagt und sollen mit 3 600 000 Mark aus noch verfügbaren Mitteln der Anleihe von 1906, im übrigen vorläufig aus den bereits zur Verfügung stehenden Mitteln der städtischen Behörden gedeckt werden.

Orgel-Konzerte in der Jahrhunderthalle.

Der erste Organist unserer Jahrhunderthalle Herr Otto Burkert scheint mit einer geradezu wüstenhaften Liebe an seinem Instrument, der Riesenorgel, zu hängen.

Es ist nur zu begrüßen, daß Herr Burkert davon abkummt, größere Musikwerke zu Gehör zu bringen, die gerade beim Orgelkonzert eine gewisse Monotonie aufweisen, und die darum, wenn sie fehlen sollten, ein gewisses Maß von Musikkenntnissen voraussetzen.

Jeh möchte hierbei auf eine von Diemel in Berlin eingeführte Neuerung hinweisen. In der richtigen Erkenntnis, daß nur Orgelkonzerte auf das große Publikum nicht sonderlich eindringlich zu machen vermögen, gestaltete er diese in einer Berliner Kirche allwöchentlich (seit von Irgang) abgehaltenen Konzerte dadurch interessant, daß er Gejangs- und Instrumental-Solisten einschaltete.

das verdient, in den Kulturbesitz der gesamten Kulturwelt einzugehen.

Was ist nun in großen Zügen — ohne philologische Spaltarbeit — das Wesen Peer Gynts? Ein gesunder Naturbursche hat durch die Mutter einen starken Hang zum Fabulieren, vom Vater zum Praktischen ererbt. Diese Eigenschaften wachen sich in dem an Sagen so reichen Nordlande mit seinen langen Winterabenden und seinen wunderbaren hellen Sommer-

die jetzt wieder vom Magistrat ausgenommenen Orgelkonzerte (gegen ein geringes Eintrittsgeld) einer steigenden Beliebtheit erfreuen.

Die Zimmungsbank vor dem Kaufmannsgericht.

Der Kassierer Merann, der 2 1/2 Jahr bei der Zimmungsbank tätig war, ist am 23. März 1914 vom Direktor D o o f m a n n entlassen worden. Er klagte gegen die Zimmungsbank auf Gehaltsrückzahlung und Erlassung der hinterlegten Kautions von 5000 Mark.

Der Kläger vertritt die Ansicht, daß der Direktor D o o f m a n n die Kautionsbank als Pfand für die Gehaltsrückzahlung zur Verfügung gestellt hat, indem er die Kautionsbank, die zur Entlassung geführt haben, Erlasse soll der Kläger den Direktor D o o f m a n n wie den gesamten Vorstand schwer bedrückt haben.

Im Beamten-Spar- und Darlehns-Verein, der jüngst ins Kraehen geriet, spielt das Gut D a m m e r bei Schneidemühl in Posen eine traurige Rolle. Jetzt wird gemeldet, die Liquidationskommission will dieses Gut für 600 000 Mark erwerben.

Das neue Polizeipräsidium soll auf dem Eichbornschen Grundstück zwischen dem Amtsgericht und der Synagoge am Schwellbühner Stadtgraben erbaut werden.

Geberne Strafen. Die Hüttnerstraße zwischen Nikolai-straße und Engelsburg wird wegen Verlegung von Wasser-

Eine große Verkehrsstörung entstand am Montag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr an der Brüderstraße, Ecke Kloster-

nden, Jugendgeliebten Solweig zurückkehrt und er nun zu spät nach einem Leben voll Kampf und Strömung steht, daß hier, in dem Einfach-Menschlichen, sein Staunen war. Diese Stelle wird wohl in der ganzen Dichtung an innerer Schönheit nur einmal übertroffen, nämlich: als der wegen seinem Broutraub geächtete Peer an das Sterbebett seiner ihm so weissenber wandten Mutter eilt und ihr in seiner Herzensangst mit gewaltig zwingender Kraft ein kindlich-lebendes Märchen erzählt.

Erst lesen, dann unterschreiben!

Wie oft haben wir schon diese Mahnung ergehen lassen, und trotzdem noch man beharrt, die Verträge unterschreiben zu lassen, ohne vorher durchgelesen zu sein. ...

Wie schon bemerkt, solche Fälle wiederholen sich fast täglich. Gerade Arbeiter und Arbeiterinnen, die jeden Pfennig zusammenhalten müssen, die sollten sich ganz besonders hüten, irgend etwas leichtfertig zu unterschreiben, was es sein mag.

Vor allem die Frauen sollten das bedenken und niemals irgend etwas unterschreiben und bestellen, ohne ihre Männer vorher gefragt zu haben. Nicht selten rührt hässlicher Streit aus unüberlegten Bestimmungen her.

Kongress der Versicherungsvertreter Deutschlands. Auf dem Kongress der Versicherungsvertreter Deutschlands, der vom 24. bis 26. Mai in Breslau tagt, werden auch die städtischen Behörden amtlich vertreten sein.

Die Malaiischen giftig. Sie sind trotz ihres harmlosen Aussehens und herrlichen Duftes durchaus nicht harmlos. Die Pflanze enthält zwei Giftstoffe: Convallarin und Convallamarin.

Bei der Arbeit verunglückt. Am Mittwoch nachmittag der Malergehilfe Theodor Wälisch-Prinz, Rosenstr. 17 wohnhaft, der in einer Wohnung Trebnitzerstraße 20 Malerarbeiten ausführen sollte.

Schwerer Straßenausschlag. Am Mittwoch 7 1/2 Uhr, abends, wurde auf der Taubenstraße Ecke Neue Taschenstraße, der Kaufmännische Martin Haußke, Löschstraße 24 wohnhaft, von einem Fuhrwerk überfahren.

Die Kinder auf der Straße. Auf der Hubenstraße hängten sich am Dienstag nachmittag einige Jungen und Mädchen an einen Bierwagen, der mit leeren Fässern laden war.

Selbstmord. Heute früh in der 5. Stunde hat sich die 31 Jahre alte Arbeiterin Martha Kalle in ihrer Wohnung Löschstraße 12 erhängt. Was die Frau, die Mutter von fünf Kindern ist, zu dem traurigen Entschluß gebracht, ist noch unbekannt.

Sechsbändige Wasserleitung. Am 21. früh ist aus der Alten Ober unterhalb der Fürstenbrücke die Leiche einer unbekannt männlichen Person geborgen worden. Der Mann ist etwa 45 Jahre alt und 1,60 bis 1,70 m groß gewesen.

Wann Selbstmordverbrechen verübt. Am Mittwoch eine 28 jährige Ehefrau im Hause Briegerstraße 31. Sie wollte sich mit Gas vergiften; ihr Vorhaben wurde aber rechtzeitig bemerkt.

Ein origineller, großangelegter Schwindel. Berlin, 22. Mai. Seit einer Reihe von Wochen iraten in allen Stadtteilen Berlins zahlreiche Reisende auf, die mit einem merkwürdigen Angebot kamen.

Arbeitslosenversicherung für Steinarbeiter. Dresden, 20. Mai. Der Steinarbeiterverbandstag beschloß mit 60 gegen 17 Stimmen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Ein origineller, großangelegter Schwindel. Berlin, 22. Mai. Seit einer Reihe von Wochen iraten in allen Stadtteilen Berlins zahlreiche Reisende auf, die mit einem merkwürdigen Angebot kamen.

Arbeitslosenversicherung für Steinarbeiter. Dresden, 20. Mai. Der Steinarbeiterverbandstag beschloß mit 60 gegen 17 Stimmen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Ein origineller, großangelegter Schwindel. Berlin, 22. Mai. Seit einer Reihe von Wochen iraten in allen Stadtteilen Berlins zahlreiche Reisende auf, die mit einem merkwürdigen Angebot kamen.

Arbeitslosenversicherung für Steinarbeiter. Dresden, 20. Mai. Der Steinarbeiterverbandstag beschloß mit 60 gegen 17 Stimmen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Die Wehrmannschaft legte den Walle. bis und löschte das Feuer mit der Eimerpritze ab. Am Mittwoch kurz vor 10 Uhr abends wurde vor dem Grundstück Frankfurtstraße 151 ein Mann hilflos vorgefunden, der beim Sturz auf die Straße Verletzungen erlitten hatte.

Jugendbewegung.

Was ist ein Pfadfinder? Die „Schlesische Zeitung“ läßt sich in ihrer Sonntagsnummer berichten: Die Dessenlichkeit ist nur wenig davon unterrichtet, woran eigentlich ein Pfadfinder kenntlich ist. Nicht der graue Bürenhut, nicht der Lebergürtel um die Hüften unterscheidet ihn von allen Breslauer Jugendvereinen.

Sport- und Körperpflege.

Städtewettkampf in Fuß- und Faustball der Freien Turnerschaft Freiburg gegen die Freie Turnerschaft Breslau am Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr im Gärtenpark. Die Sporttreibenden, aber ganz besonders die Angehörigen der Arbeitererschaft, die noch im bürgerlichen Lager läßt sind, werden hiermit auf eine Veranstaltung hingewiesen.

Das Schuhhaus der Naturfreunde im Teutoburger Walde. Die Diefelder Ortsgruppe des Vereins der Naturfreunde hat es ermöglicht, im Teutoburger Wald am Südrande des Zöberberges — von Derlingshausen nach Detmold in 20 Minuten zu erreichen — ein Waldhaus zu errichten, das 4500 Mark kostet.

Neueste Nachrichten.

Die Pläne Essad Paschas.

Paris, 22. Mai. Der „Temps“ meldet aus Durazzo: Unter den bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Essad Paschas beschlagnahmten zwei Paketen befand sich auch ein von Essad Pascha eigenhändig geschriebener Brief, der einen Befehl an eine albanische Bande enthält, gegen Durazzo vorzurücken.

Rom, 22. Mai. Der Entschluß des Fürsten von Albanien, Essad Pascha zu verbannen und nicht vor ein Kriegsgericht zu stellen, hat die hiesigen Regierungskreise sehr beunruhigt. Bevor der Fürst seine Absicht, Essad Pascha freizulassen, ausführt, wandte er sich an die österreichisch-ungarische und italienische Regierung, um deren Zustimmung zu erhalten.

Rom, 22. Mai. Essad Pascha erklärte bei seiner Ankunft in Brindisi einem Mitarbeiter der „Tribuna“, daß die Ereignisse in Durazzo das Ergebnis von Vorfällen seien. Er habe sich nichts vorgeworfen und sei das Opfer fremder Intrigen geworden.

London, 22. Mai. Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Stutari meldet, daß die ganze Bewegung gegen Essad Pascha von den holländischen Offizieren der Gendarmerie ins Werk gesetzt worden sei.

Arbeitslosenversicherung für Steinarbeiter. Dresden, 20. Mai. Der Steinarbeiterverbandstag beschloß mit 60 gegen 17 Stimmen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Ein origineller, großangelegter Schwindel. Berlin, 22. Mai. Seit einer Reihe von Wochen iraten in allen Stadtteilen Berlins zahlreiche Reisende auf, die mit einem merkwürdigen Angebot kamen.

Arbeitslosenversicherung für Steinarbeiter. Dresden, 20. Mai. Der Steinarbeiterverbandstag beschloß mit 60 gegen 17 Stimmen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Ein origineller, großangelegter Schwindel. Berlin, 22. Mai. Seit einer Reihe von Wochen iraten in allen Stadtteilen Berlins zahlreiche Reisende auf, die mit einem merkwürdigen Angebot kamen.

stehen gemacht, wozu es nun die Opfer, auch weiterer Gelder herzugeben. Anfangs flachte auch alles sehr schön. Dann aber blieben auf einmal die Auszahlungen aus. Angelegen auf Angelegen ließen bei der Kriminalpolizei ein Mittel, daß das Geschäftsbureau der Gesellschaft in Dose Dausch Wiesenstraße 81 lag. Unter der Bezeichnung Breslauer Unterstufungskasse hatte sich vor einiger Zeit die feststimmte Gesellschaft niedergelassen. Der Direktor war ein angeblicher Seliger, der jedoch nicht in Berlin, sondern in Paris aufhielt.

Einfuhr einer Landungsbrücke.

Berlin, 21. Mai. Sonntag nachmittag ist dem „Kleinen Journal“ zufolge, im benachbarten Karuth die Dampf-Landungsbrücke eingestürzt. zwanzig Personen, die auf einem Dampfer warteten, stiegen ins Wasser. konnten aber trotz der entsetzlichen Kälte gerettet werden.

Eine Attake der Stimmrechtsfrauen.

London, 22. Mai. Die Suffragetten verhielten gestern, ihre Petition, die sie seit Wochen angekündigt haben, dem König zu überreichen. Einige hundert Stimmrechtsfrauen zogen in geschlossenem Zuge nach dem Buckinghampalast. Sie wurden unterwegs durch einen starken Polizeikordon aufgehalten, der sie am Westminster abhielt.

Schweres Grubenunglück.

Madrid, 22. Mai. In der Kohlengrube von Oulde im Maria Luisa-Schacht hat sich am Sonntag eine schwere Schlagwetter-Explosion zugetragen, wobei vier Kohlenarbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

In Szenen.

Calcutta, 22. Mai. Der Dampfer „Allianta“ welcher mit Passagieren aus Tampoco voll besetzt war, ist hundert Kilometer nördlich von Tampoco gestrandet. Auf drahtlose Pflanzung wurde das Flaggschiff „Connecticut“ herbeigekommen und gelang nach längerem Anstrengen, 100 Personen zu retten. Der Dampfer „Allianta“ ist von den Wellen vollständig zertrümmert worden.

Noch eine Kesselexplosion.

Pola, 22. Mai. Der Hinterkessel des Maschinen-Schutorpedoboots 16 erlitt am Mittwoch vormittag wahrscheinlich durch Versagen von Wasserrohren eine Explosion. Durch ausströmenden Dampf wurden sechs Mann verletzt.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 'Breslau, 20. Mai. Festpreisliste von der Marktnotierungskommission für Getreide'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 'Breslauer Schlachthausmarkt, amtlicher Bericht über den Ganybichmarkt am 20. Mai 1914'.

Table with 3 columns: Item description, Weight, and Price. Includes items like 'I. Rinder, A. Ochsen'.

Table with 3 columns: Item description, Weight, and Price. Includes items like 'II. Schafe, A. Einmalgeschlechte'.

Table with 3 columns: Item description, Weight, and Price. Includes items like 'III. Schweine, A. Einmalgeschlechte'.

Table with 3 columns: Item description, Weight, and Price. Includes items like 'IV. Gänse'.

Deutscher Reichstag.

288. Sitzung, Mittwoch, den 20. Mai 1914 vormittags 10 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Dr. Delbrück, Falkenhayn. Der Rest der dritten Lesung des Etats wird ohne Debatte erledigt...

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung der Reform des Militärstrafgesetzbuches.

Abg. Dr. Müller-Mehning (Wp.): Wir sind in einer Zwangslage und können das Scheitern der Vorlage nicht verantworten...

Abg. Stadthagen (Soz.): Meine neuliche Vorhersage des Unfalls hat sich als falsch bestätigt. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Fehrenbach (Ztr.): Auch wir bedauern, daß die Regierung den Anträgen der Kommission keine Folge gibt. Wir hoffen, daß die Militärverwaltung wenigstens den strengen Verstoß mildern...

Abg. Stadthagen (Soz.): Wir stimmen selbstverständlich jeder Strafabsetzung zu, aber irgend welcher Rechtsverschlechterung können wir unsere Stimmen nicht geben.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Weil ich pflichtgemäß meinen Standpunkt vertreten habe, habe ich harte Worte, Starstim und schillernere, zu hören bekommen...

Platzierungen damit ist im Einklang mit diesem hohen Grade und dadurch nur der Vollklang mit zu bleiben. Wie weit das im einzelnen möglich sein wird...

Präsident Dr. Kämpf: Wenn ein Mitglied dieses Hauses gegenüber einem anderen Mitglied dieses Hauses das Wort 'Verbrechen' so gebraucht hätte...

Abg. Stadthagen (Soz.): Ich habe ausdrücklich gesagt, daß die Kultur auf der Arbeit aller Schaffenden Stände, aller Hand- und Kopfarbeiter beruht.

Damit schließt die Debatte. Nach den Anträgen der bürgerlichen Parteien wird die Regierungsvorlage durchweg wieder hergestellt...

Abg. Haase (Soz.): Wir werden in der Gesamtabstimmung für das Gesetz stimmen, da die Verbesserungen immerhin einen kleinen Fortschritt bedeuten.

Das Gesetz wird in zweiter und sofort in dritter Lesung angenommen.

Die Denkschrift über die Rücklagen bei den Berufsangehörigen wird debattelos zur Kenntnis genommen.

Es folgt die Beratung der Resolution Wellhöber über die zollwürdige Verwendung von Gerste.

Abg. Wellhöber (Konf.): Den niedrige Zoll für Futtermittel schädigt die Reichskasse und die heimischen Getreidebauern.

Abg. v. Rhein (Zent): Ich schließe mich diesen Ausführungen an. Präsident Dr. Kämpf gibt folgende Erklärung ab:

Ein Regierungsvorsteher bestreitet, daß die als Futtermittel verarbeitete Gerste als Braugerste Verwendung finde.

Abg. Haase (Soz.) schließt sich diesen Ausführungen an. Nach längerer Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Präsident Dr. Kämpf: Ich beantrage für sofort eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Einigkeit (Schatten des Reichstags)...

Geschichtstender.

28. Mai:

1868 Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in Leipzig. Casselle wird Präsident.

1906 † Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Christiania.

Aus aller Welt.

Schwere Kesselexplosion.

4 Mann getötet 1 schwer verletzt.

Vor Sieria (Tunis) explodierte ein am Sonntagabend auf dem französischen Kriegsdampfer "Benandier" infolge einer Kesselunfall eine Kesselexplosion. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, und einer schwer verletzt.

Der Dampfer "Waterland" dem Entsatf der "Titanic" eingegangen.

Der Dampfer "Waterland" auf dem Atlantik, den die "Titanic" aufbrachte, wurde von einer 15 Meilen entfernten Beobachtungsstation in der Gegend von Boston, das Besondere, dem Dampfer "Waterland" in der Gegend von Boston, das Besondere, dem Dampfer "Waterland" in der Gegend von Boston...

geschaltet, die die Unfälle auf eine größere Entfernung durchdrängen. Einer der Konstrukteure der "Waterland", Dr. Corfster, äußerte sich, daß ein Zusammenstoß mit einem Eisberg, wie er seinerzeit die "Titanic" betroffen habe, den Dampfer "Waterland" nicht in gleichem Maße beschädigen würde.

Ueber die Kette selbst berichtet der Korrespondent, daß sie ausgezeichnet verlaufe. Nicht ein einziger Fall von Seeräuberei sei zu verzeichnen. Die beste Jahresleistung waren 880 Knoten in 24 Stunden, jedoch wurde kein Versuch, irgendwelche Rekorde aufzustellen, gemacht.

Sie will nichts geknippt haben.

Daß jemand wider seinen Willen etwas geknippt erhalten soll, und noch dazu von der preussischen Regierung, ist gewiß ein Ereignis, das nicht alle Tage vorkommt. Im dunkelsten Hinterzimmer spielte die Tragikomödie sich ab. Dort mehr als die Stadt. Da hat kein Wochen gegen ein einseitiges Diktat von 11 000 Mark, das ihr die Regierung geben will, um die Folgen der Sturmflut zu bekämpfen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus.

wurde die dritte Lesung des Etats auch am Mittwoch noch nicht zu Ende geführt. Nach mehrtägiger Arbeit an einer ungewöhnlichen Debatte, besonders beim Landwirtschafts- und Justizetat. Der dem ersten Kapitel dieses Gesetzes betitelt die Festsetzung der Höchstpreise der landwirtschaftlichen Produkte...

15. Generalversammlung der Lederarbeiter.

Die Generalversammlung wurde im Gewerkschaftshaus in Berlin abgehalten. Sie ist von 87 Delegierten, 6 Vorstandsmitgliedern und 7 Kandidaten besucht. Gäste sind aus Wien und Prag gekommen, die Generalkommission vertritt den Rest.

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten gab Verbandsvorsitzender Wähler den Sachverhalt her. Er hat eine Resolution vor, welche den Zentralverband beauftragt, alle Schritte zu unternehmen, welche geeignet erscheinen, einen Zusammenschluß der Verbände herbeizuführen.

Gleichzeitig mit dieser Resolution wurde ein Antrag diskutiert, welcher die Einsetzung eines Verbandsbetrats fordert.

In der Abstimmung wurde die Einsetzung eines Verbandsbetrats mit 19 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Die Aufhebung von Branchenkonferenzen wurde gegen wenige Stimmen beschlossen. Die Verschmelzung der Resolution wurde mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

einrichtung oftmals profitieren können, intern nach dem in Herrscherberuf allgemein Unvollständigkeit herrschen und auch die gegenseitige Unterstützung, die sogar jetzt schon dem armen Österreichischen Erbeserzogschaft verlag bleibt, allgemein verfallen würde.

Neue Pestfälle in Baku.

Sechzehn neue Fälle von Lungenseife wurden in Baku festgestellt und zwar besonders in der Arbeitervorstadt. Drei von diesen Fällen hatten einen tödlichen Verlauf.

In der Nacht zu Baku wurden unter den Arbeitern eine Furcht vor der Pest, die sich an der Küste des kaspischen Meeres verbreitet, Unruhe aus. Der Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Baku wurde, um einer Einschleppung der Seuche vorzubeugen, vollständig abgesperrt und es werden Truppen zum Bestand der Polizei herangezogen.

Vielleicht sind die Unruhen wieder einmal nicht anders als das die Arbeiter von der Regierung Sanitätsmaßnahmen haben, die die Stadt besser beschützt als man erwarten sollte.

Tragische Tragödie in Baku.

Die Tragödie in Baku ist ein Ereignis, das nicht alle Tage vorkommt. Im dunkelsten Hinterzimmer spielte die Tragikomödie sich ab. Dort mehr als die Stadt. Da hat kein Wochen gegen ein einseitiges Diktat von 11 000 Mark, das ihr die Regierung geben will, um die Folgen der Sturmflut zu bekämpfen.

Mahler vor der Abstimmung im Schlüsselwerk bemerkt, gegen das Prinzip der Verschmelzung nichts gesagt, sondern nur ausgedrückt, daß eine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Verschmelzung jetzt nicht vorliegt und deshalb auch eine Besprechung mit den anderen Verbänden nicht erforderlich sei, die ja auch kein Verlangen danach hätten.

Aberauf erstattete der Kassierer D. d. Berlin den Kassienbericht.

Eingehend besprach er die Einzelheiten der Kassenvorgänge und bezeugte die finanzielle Entloftung in der abgelaufenen Geschäftsperiode als günstig. Wenn hier und da von hohen Beiträgen gesprochen werde, so solle man doch berücksichtigen, daß ein Drittel aller Ausgaben in Form von Unterstützungen den Mitgliedern wieder zugute komme. Wenn nicht außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, werde die Lage der Kassenvorgänge auch in Zukunft eine günstige sein.

Die Diskussion erstreckte sich lediglich auf geschäftliche Angelegenheiten, Formalitäten der Abrechnung und dergleichen. Beschlüsse wurden:

Der Verbandsvorstand wird ausdrücklich ermächtigt, bei nicht ausreichenden Kassemitteln Ertzbeiträge obligatorisch auf die Beitragsmarken aufzuschlagen.

Dilliger-München erstattete den Bericht des Ausschusses, an den sich eine kurze Diskussion über einige Entscheidungen des Ausschusses knüpfte, die sich auf innere Verbandsangelegenheiten beziehen. Beschlüsse wurden, die Statutenbestimmung zu streichen, welche besagt, daß für die Bewilligung von Streiks am Sitz des Verbandsvorstandes nicht befähigt, sondern der Ausschuss zuständig ist.

Redakteur W. L. Berlin gab den Bericht über die Verbandszeitung.

Im Bericht wie in der Diskussion nahm die Erörterung einer Meinungsabstimmung einen breiten Raum ein, die zwischen dem Redakteur und dem Vorsitzenden der Zeitschrifts-Kommission entstanden war. Die Diskussionredner, die zu dieser Angelegenheit sprachen, billigten — mit Ausnahme des Hamburger Vertreters — die Haltung des Redakteurs. Weiter wurde die Frauenbeilage, die dem Verbandsblatt seit dem vorigen Jahre beigegeben wird, anerkennend besprochen.

Lohnbewegungen und Tarifvorschläge

Verhandelte der Verbandsvorsitzende Mahler in einem längeren Referat. Er führte unter anderem aus: In beruflicher Hinsicht haben sich die Verhältnisse in der Lohn- und Chromgerberei wesentlich verändert, während sie in der Handschuhmacherei im allgemeinen unbeeinträchtigt geblieben sind. In der Handschuhindustrie sind in den letzten Jahren eine Reihe erfolgreicher Lohnbewegungen geführt worden. Das ist nicht nur auf die gute Konjunktur in der Handschuhindustrie zurückzuführen, sondern auch auf die guten organisatorischen Einrichtungen, welche die Handschuhmacher im Lederarbeiterverbände vorgefunden haben. In der Weibgerberei macht die Einführung von Maschinen immer weitere Fortschritte. Dadurch werden die gelerntten Arbeiter mehr und mehr aus der Gerberei verdrängt.

In der Weibgerberei stehen 74 Prozent, in der Handschuhindustrie 67 Prozent, in der Lohn- und Chromgerberei aber nur 6 Prozent der Arbeiter im Tarifverhältnis. Der Tarifgedanke hat in der letzten Geschäftsperiode erhebliche Fortschritte gemacht. Die Frage, ob der Abschluß eines Reichstatts in der Weibgerberei sowie in der Handschuhindustrie zu erstreben sei oder nicht, stellte der Referent zur Diskussion. Da eine Ertragssteigerung nicht gebilligt ist, so dürfen auch die Finanzverhältnisse des Verbandes nicht dadurch verschlechtert werden, daß Erweiterungen des Unterstützungsnetzes verlangt werden.

Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Beauftragte des Zentralvorstandes (der nach § 4, Abs. 1 des Statuts bei Lohnbewegungen zur Unterstützung der örtlichen Verhältnisse entsandt wird) soll in der Regel ohne Zustimmung des Ortsvorstandes mit dem Unternehmer verhandeln.

Die Generalversammlung beauftragt den Zentralvorstand dafür einzutreten, daß möglichst bei allen Lohnbewegungen die Forderung auf Gewährung von Ferien bei voller Bezahlung mitgestellt und nachdrücklich vertreten wird.

Bei Abschluß von Tarifverträgen sind Bestimmungen mit vorzulegen, welche die Haus-, Zigar- und Leberzettelarbeit abschaffen resp. verbieten.

Eine längere Diskussion verursachte ein vom Zentralvorstand, Ludwig und mehreren Orten gestellter Antrag, welcher besagt, daß Mitglieder, welche ohne Genehmigung des Zentralvorstandes in einen Streik eintreten, während der Dauer desselben keine Arbeitslosenunterstützung erhalten. — Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. — Ein anderer Antrag, der gleichfalls abgelehnt wurde, will, daß Arbeitslosenunterstützung in solchen Fällen gezahlt wird, wo die Ortsverwaltung, wenn schnelles Handeln notwendig ist, einen Arbeitsstreik ins Werk setzt, der nachträglich vom Zentralvorstand nicht genehmigt wird.

Zur Regelung der Arbeitsvermittlung wurde ein Antrag angenommen, welcher die Ortsvereine verpflichtet, dem Zentralvorstand wöchentlich eine Liste der arbeitslosen Mitglieder einzusenden, damit andere Orte, wo Arbeitslose gebraucht werden, solche vom Zentralvorstand anfordern können.

Prinzip des Tagesordnungs

Stellungnahme zum Gewerkschaftsalltag

gab Mahler einen kurzen Überblick über die wichtigsten Be-

ratungsgegenstände des Kongresses und setzte mit, daß er in der Vorstandskonferenz dem Regulateiv zugestimmt habe, welches die Grenzen streift, die die Streikunterstützung und die partielle befristet und dem Gewerkschaftsalltag zur Beschlussfassung unterbreitet wird. — Als Delegierte zum Gewerkschaftskongress wurden gewählt Mahler Berlin, Lang-Gera, Dilliger-München, Schürze-Neumünster.

Hierauf entspann sich eine rege Debatte über die Frage der Erziehung eines internationalen Sekretariats der Lederarbeiter und Handschuhmacher. Der Verbandsrat stimmte einstimmig der Erziehung eines internationalen Sekretariats zu und nahm das hierzu vom Zentralvorstand ausgearbeitete Statut an.

Nunmehr schritt der Verbandsrat zur Statutenberatung.

Ein von der Kommission abgelehnter, von Schürze-Brandenburg wieder aufgenommener Antrag, welcher den Wochenbeitrag in allen Klassen um 5 Pf. erhöhen will, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Da auch andere Anträge, die den Beitrag nach der Lohnstufe abtufen wollen, abgelehnt wurden, so blieben die bisherigen Beitragsätze bestehen. Damit auch ohne Beitragserhöhung die Finanzen des Verbandes gesichert werden, soll den Mitgliedern empfohlen werden, in die höheren Beitragsstufen zu treten. Ferner beschloß der Verbandsrat, allen Arbeitstitellen die Erhebung eines obligatorischen lokalen Zuschlages zur Bestreitung der notwendigen örtlichen Ausgaben zu empfehlen.

Widerrufen erhalten limitiert anstatt bis zu 6 bis zu 8 Wochen Krankentüchtigung.

Ein Antrag, daß besoldete Beamten nicht als Delegierte zum Verbandsrat wählbar sein sollen, rief eine längere Debatte hervor. Er wurde schließlich mit allen gegen 1 Stimmen abgelehnt. Mit 18 gegen 14 Stimmen wurde beschlossen, daß der Ausschussvorsitzende auf der Generalversammlung gewählt wird.

Die Vorstandmitglieder wurden wiedergewählt. Der Sitz des Vorstandes bleibt Berlin, der des Ausschusses München.

In späterer Nachmittagsstunde waren die Arbeiten der Generalversammlung beendet. Die nächste tags 1917 wieder in Berlin.

Verbandsrat der Konsumvereine der Provinz Brandenburg und der angrenzenden Provinzen und Staaten.

Am 17. und 18. Mai wurde der 50. Verbandsrat der Konsumvereine der Provinz Brandenburg und der angrenzenden Provinzen und Staaten im Volksstade in Brandenburg abgehalten.

Anwesend waren 118 Delegierte für 62 Verbändevereine und Vertreter des Zentralverbandes der Konsumvereine Deutschlands, der Großeinzelhandelsvereine und des Verbandes der Handels-gehilfen.

Verbandsdirektor Müller-Berlin eröffnete die Tagung mit dem Hinweis auf das 50jährige Bestehen des Verbandes und ergriffte darauf den Bericht des Verbandsvorsitzenden.

Der Referent geht auf die Geschäfts- und Finanzlage der Verbändevereine ein und warnt im besonderen vor dem „Kurssturz“ in der Konsumvereinebewegung, das durch leistungsfähige Gründung unrentabler Verkaufsstellen Vereine in Schwierigkeiten und Gefahren bringen kann. Die Gründung des Verbandes geschah im Jahre 1864.

Am Schluß des Geschäftsjahres 1914 gehörten zum Verbandsrat 100 Konsumvereine und 3 Produktivgenossenschaften. Im Mitgliedern hatten die 100 Konsumvereine im Berichtsjahre 211.789 gegen 176.867 im Vorjahr. Auf den einzelnen Verein entfallen 218 Mitglieder, während im Zentralverband 1912 auf jeden Verein im Durchschnitt 1315 Mitglieder kamen.

Der Warenumsatz betrug einschließlich des Biererzeugnisses insgesamt 47.477.072 Mk., gegen 39.174.667 Mk. des Vorjahres. Eine geringe Erhöhung hat auch der Durchschnittsumsatz des einzelnen Mitglieds erfahren, der von 221,49 Mk. im Vorjahr auf 224,17 Mk. stieg. Insgesamt erreichten die 100 Verbändevereine einen Umsatz im eigenen Geschäft von 44.973.777 Mk., was eine Steigerung gegen das Vorjahr von 22 Prozent bedeutet.

An beschäftigten Personen sind in den Verkaufsstellen 2369, gegen 1959 im Vorjahr, vorhanden. Der Gesamtumsatz in der Warenherstellung der 100 Konsumvereine betrug 8.360.699 Mark, gegen 5.904.763 Mk. des Vorjahres. Beschäftigt wurden in der Produktion insgesamt 347 Personen, gegen 287 im Vorjahr. Der Umsatz der Vereine bei der Großeinzelhandelsvereine stieg von 11.979.035 Mk. im Jahre 1912 auf 14.944.926 Mk.

Die Gesamtsumme des Geschäftsertrages der Vereine bezifferte sich für 1913 auf 6.989.991 Mk., die der Geschäftskosten auf 5.903.687 Mk. Zu allen Steuerarten wurden die Vereine ganz erheblich herangezogen, in einem Falle sogar zur Kirchensteuer.

Die „Konsumgenossenschaftliche Rundschau“ wurde in 1406 Exemplaren, gegen 982 Exemplare des Vorjahres, und das „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“, das für den Verbandsbezirk als Sonderausgabe erscheint, wurde im 4. Quartal des Berichtsjahres in 105.650 Exemplaren bezogen.

Von den drei Produktivgenossenschaften, der „Hoffnung“, Produktivgenossenschaft der Schneider (Berlin), Möbelfabrik „Greif“ (Anklam) und der „Arbeiterdruckerei“ (Görlitz), wurde im Berichtsjahre 1912 ein Bruttoertrag von 345.977 Mk., ein Reinertrag von 20.530 Mk. erzielt. Beschäftigt wurden in den Betrieben 84 Mitglieder und 67 Nichtmitglieder.

Im Verbandsbezirk bestehen fünf Einkaufsvereinigungen, und zwar die Brandenburgische, die Lausitzer, die Nieder-schlesische, die Mittel-schlesische und die Pommerische Einkaufsvereinigung. Insgesamt waren 74 Verbandsvereine den Einkaufsvereinigungen angeschlossen. Müller schloß sein Referat mit dem Hinweis, daß auch die fernere Entwicklung der Verbandsvereine der werktätigen Bevölkerung zum Segen gereichen möge.

Den Bericht des Verbandssekretariats gibt Herr Silbe-brandt-Berlin.

Der Redner erteilt im Verlauf seiner weiteren Ausführungen praktische Ringe für die Geschäftsführung, verweist auf die durch mangelhaften Umsatz der Mitgliedsvereine den Konsumvereinen drohenden Gefahren, erwähnt die Englandreise deutscher Genossenschaftler und die im Verbandsbezirk notwendig gewordenen Schlichtergerichte, die in jedem Falle gerecht zu urteilen bemüht gewesen seien. Durch Tarifverhandlungen sind für mehrere Vereine Grundlagen für befriedigende Tarifabschlüsse geschaffen worden.

Der Redner fordert dann zur Verschmelzung von Vereinen auf, wo es die Umstände angezeigt erscheinen lassen, warnt vor leistungsfähigen Gründungen, ersucht um vermehrte Agitation unter Benutzung des vorhandenen Lichtbildapparates durch die Verkaufsvereinigungen und verweist auf die Notwendigkeit einer angemessenen Bekämpfung und einer gezielten Ausstattung der Verkaufsstellen.

Nach Erläuterungen über die Geschäftsbeziehungen der Verbändevereine zur Großeinzelhandelsvereine empfiehlt der Redner den Anschluß an die Unterstützungsliste des Zentralverbandes, erwähnt die Fortschritte der „Volksfürsorge“ und bekundete das Kampfes gegen die Konsumvereine, die trotzdem auch in Zukunft erfolgreiche Arbeit leisten werden.

Herr Hübner-Berlin erstattete Bericht über die Revisionen in den Verbänden. Bei 11 von 22 vordentlichen Revisionen waren nennenswerte Auffstellungen zu machen und mußte auf Abstellung von Mängeln in der Geschäftsführung vom Verbandsvorstand hingewirkt werden.

An der folgenden Aussprache beteiligten sich Herr Gleditz, Herr Königberg i. P., Herr Striegau und Herr Berlin.

Am zweiten Verhandlungstages sprach Dr. August Müller-Gumburg über die Zusammenlegung des genossenschaftlichen Betriebskapitals und die Aufnahme und Anlegung von Hausanteilen und Spareinlagen.

Der Redner erläuterte die in dieser Angelegenheit im Generalrat des Zentralverbandes erfolgte Entschcheidung, die bestimmte Forderungen

ungen für die finanzielle Bekämpfung der Konsumvereine enthält und die finanzielle Bekämpfung und Sicherung der Konsumvereine in allen Wirtschaftslagen zum Ziele hat. Bei Annahme von Bestimmungen und Anlegung von Hausanteilen bei den Vereinsmitgliedern sei Rücksicht auf deren soziale Verhältnisse zu nehmen und in jedem Falle das in die Verwaltungen gesetzte Vertrauen der Mitglieder in weitestem Maße zu wahren.

In der Aussprache wurde im besonderen über die Anlegung der Vereinsguthaben bei der Kaufabteilung der U.G.V. gesprochen und dabei auch auf die in dieser Beziehung bisher üblichen Praxis in den Gewerkschaften gebandt.

Auf Antrag des Ausschusses wurde dem Vorstand Entlassung erteilt. Den Voranschlägen des Revisionsverbandes für 1914, die in Einahme und Ausgabe mit 28.006,40 Mk. abschließen, stimmte der Verbandsrat zu.

Dann folgte ein Referat von Dr. Müller über Grundsätze für die Einführung eines festen Monatsabatts.

Auch an dieser Angelegenheit hat der Generalrat eine Entscheidung gefaßt, die den Vereinen bei Einführung des festen Monatsabatts die größte Vorsicht empfiehlt und ihnen rät, nur dort dazu überzugehen, wo bereits in mehrjähriger Praxis ein eigenes festes Betriebskapital und die nötigen Reserven vorhanden sind. Ferner soll der feste Monatsabatt nicht mehr als fünf Prozent betragen, und wo er jetzt schon höher ist, auf diesen Satz herabgesetzt werden. Schließlich empfiehlt der Generalrat auch die Anwendung von $\frac{1}{2}$ bis 1 Prozent des Umsatzes zu den Rücklagen.

In der Aussprache wurde auf Verhältnisse verwiesen, die da und dort zu Ausnahmen von den als Regel vorgeschlagenen Normen nötigen.

Beschlossen wurde ferner, 300 Mk. als Zuschüsse zu den Verbänden an Vereine mit einem Umsatz bis zu 60.000 Mk. zur Verfügung zu stellen, damit auch den kleinsten Vereinen die erforderliche Teilnahme möglich wird. Ferner erhalten wieder 10 Vereine den üblichen Zuschuß zum Gewerkschaftstags.

Dann folgten die notwendigen Wahlen. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde wieder Paul Müller, zu Mitgliedern des Ausschusses Lange-Soran, Mai-Striegau und Meyer-Stein gewählt. Zu Vertretern im Generalrat des Zentralverbandes wurden Morowski-Königsberg, Dreiter-Langenbielau, Marquardt-Morowitsch und Krüger-Potsdam bestimmt und in den Ausschüß der Großeinzelhandelsvereine Junger-Berlin und Mai-Striegau gewählt.

Der nächste Verbandsrat wird in Ludenwalde abgehalten.

Schlesien und Posen.

Die Fleischpreise im Einzelhandel.

Mit großer Spannung verfolgen wir die Entwicklung der Fleischpreise, um daraus ein Bild über den Stand der Fleischversorgung zu bekommen. Man muß annehmen, daß wichtige Preise auf hinreichendem Fleischvorrat schließen lassen. Leider hat zu Anfang des Jahres eine durchgreifende Verringerung der Preisuntergrenze in Preußen stattgefunden. Vor allem wurden keine Durchschnitte mehr für den ganzen Staat angegeben. Diese waren immer ein Maßstab, der eine zuverlässige Kenntnis der Situation gestattete. Wenn auch die Feststellungsmethode eine etwas geänderte ist, so liegt eigentlich nicht der geringste Anlaß vor, die Staatsdurchschnitte nicht mehr zu berechnen, denn dies ist eine einfache Arbeit der Rechenmaschinen.

In den Hauptvertriebsplätzen Schlesiens hat sich seit dem Februar verheerend eine starke Veränderung der Einzelhandelspreise bemerkbar gemacht. In Görlitz und Breslau war das nicht so zu spüren wie in Oberschlesien und Neumarkt. Im Februar, März und April wurde Minderfleisch pro Kilo in Breslau mit 195, 197 und 193 Pfg. bezahlt, in Görlitz mit 179 bezw. 180 Pfg., dagegen in Neumarkt mit 190, 185 und 177, in Königsbrunn mit 185, 182 und 180 und in Glogow mit 180, 155 und 164 Pfg. Die Neumärkte haben also seit Februar eine Verbilligung erfahren. Es stimmt mit den Erfahrungen im Staate überein, daß im April ziemlich überall wieder ein merkliches Anziehen der Preise zu verzeichnen ist. Das deutet nicht gerade darauf hin, daß wir besonders große Viehvorräte haben.

Etwas günstiger steht es mit der Schweinefleischpreise. Hier machen sich bereits die verstärkten Anstrengungen unserer Schweinezüchter, auf die schon die letzte Viehzählung hinwies, geltend. In den genannten drei Monaten sanken die Preise allenthalben und stellten sich für Breslau auf 165 Pfg. im Februar, 160 Pfg. im März und 157 Pfg. im April, für Görlitz auf 181, 175 und 168, für Königsbrunn auf 159, 158 und 152, für Glogow auf 175, 160 und 154 Pfg., sowie für Neumarkt auf 170, 157 und 162 Pfg. Da der Höchstpreis im Staate 233 Pfg. (Nagel) war und der niedrigste Preis 130 Pfg. (Memel), kann man die schlesischen Marktpreise als nicht zu hoch bezeichnen. Einen Schluss auf den Stand der augenblicklichen Viehzucht wird man aber aus dem Gesagten kaum ziehen können, höchstens annehmen, daß Schweinefleisch hinreichend auf den Markt gebracht wird, während das beim Minderfleisch sehr fraglich erscheint. In Ostpreußen treffen wir im schlesischen Einzelhandel auf einen Kilopreis von 142 Pfg. Die schlesischen Minderfleischpreise sind wesentlich höher, wenn sie an die unglaublichen Preise in Straßburg (231), Magdeburg (232) und Emden (223) auch nicht heranreichen.

Gegenwärtig ziehen in Breslau die Schweinefleischpreise im Großhandel wieder an und der Einzelhandel wird proupt folgen.

Hirschgberg, 22. Mai. Zwanzig Mark für einen Schweinhund.

Das ein Herr seinen Diener ungestraft „Schweinhund“ schimpfen? Diese Frage hatte merkwürdigerweise das Schöffengericht in Landeshut bejaht, die Hirschgberger Strafkammer aber verneint. Der Rittergutsbesitzer von Portattius in Schwarzwaldau hatte seinen Diener „Schweinhund“ geschimpft, weil dieser eine Tür zu heftig zugeschlagen haben sollte. In Wirklichkeit konnte der Diener nichts dafür, denn der Wind hatte ihm die Tür aus der Hand gerissen. Der Diener verklagte, nachdem er seine Stellung verlassen hatte, seinen früheren Herrn wegen des Wortes „Schweinhund“ wegen Beleidigung. Das Schöffengericht sprach den Rittergutsbesitzer jedoch frei, weil der Diener zum Gesinde gehöre und nach § 77 der Gesindeordnung für Scheltworte keine gerichtliche Genugtuung fordern könne. Der Diener legte Verurteilung ein, und die Strafkammer verurteilte den Rittergutsbesitzer wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer meinte, der Ausdruck „Schweinhund“ sei eine grobe Beleidigung, die auch nicht durch die Bestimmungen der Gesindeordnung gedeckt werde.

Daß ein Schweinhund so billig zu erkaufen ist, halten wir nicht erwartet. Vielleicht ziehen die Preise an, wenn . . .

Schneidemühl, 22. Mai. Durch elektrischen Strom getrieben wurde ein Arbeiter der Spiritusbrennerei auf dem Gut Kienhof. Der Mann kam unvorsichtigerweise der elektrischen Leitung der Ueberlandzentrale zu nahe, so daß er, von dieser berührt, tot zu Boden fiel. Er war Vater von drei Kindern.

Schneidemühl, 22. Mai. Eine „feine“ Nummer. Auf Veranlassung der „Schneidemühter“ Staatsanwaltschaft wurde hier der Regierungsassessor Denecke verhaftet. Er war früher als Referendar am hiesigen Landessamt tätig und wurde wegen Betruges festgenommen.

Fortsetzung des Breslauer Bezugsverzeichnisses, Verzeichnisses.

Sprechmaschinen: Schenckplatten, Deutsche Schallplatten, Gabel & Co., Klavierwerke, Dittscholden, Tellerwerke.

Mohaupt, Patalong, A., Sargmaazine, Seifengeschäfte, Seife Kommit, Schirme, Stöcke, Schuhw. u. Schuhmacher, Central-Schuhhaus, Christmann.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Schuh-Vertrieb, Spielwaren, Stämpelabriken, A. Sedlitzek, Strumpfwaren, Tramer-Kleidung, Verkehrs-Institut.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Schuh-Vertrieb, Spielwaren, Stämpelabriken, A. Sedlitzek, Strumpfwaren, Tramer-Kleidung, Verkehrs-Institut.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Schuh-Vertrieb, Spielwaren, Stämpelabriken, A. Sedlitzek, Strumpfwaren, Tramer-Kleidung, Verkehrs-Institut.

Endlich das Richtige! Hochbedruckte... Zigaretten.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

Waren u. Kaufhäuser: Gebirg, Kaufhaus Adler, Kaufhaus Friedländer, Uhren und Goldwaren, Frenzel, Wäsche, Trikotsagen, Hauschneer, Fr.

V. Liefert, Schneiderstr. Blücherstr. 21. Anterfertigung feiner Herren- u. Knaben-Garderoben. Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben. Berufskleidung für alle Gewerke u. Industriezweige. Prima Qualität, beste Arbeit. Gekrönte Sanguiniker.

Kaufe alte Möbel, Verkaufe neue Möbel, Tafel-Butter, Paul Mischke.

Kaufe alte Möbel, Verkaufe neue Möbel, Tafel-Butter, Paul Mischke.

Kopfläuse, Anzüge, Ueberzieher, Sanitätsartikel.

Kopfläuse, Anzüge, Ueberzieher, Sanitätsartikel.

4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

11. Ziehungstag 20. Mai 1914. Auf jede bezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne fallen, und zwar je einer aus jeder dieser Klassen in den beiden Ziehungen I. u. II.

Table with columns of numbers for the 4th Prussian-South German Class Lottery. Includes winning numbers and prize details.

4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

11. Ziehungstag 20. Mai 1914. Auf jede bezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne fallen, und zwar je einer aus jeder dieser Klassen in den beiden Ziehungen I. u. II.

Table with columns of numbers for the 4th Prussian-South German Class Lottery. Includes winning numbers and prize details.

4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

11. Ziehungstag 20. Mai 1914. Auf jede bezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne fallen, und zwar je einer aus jeder dieser Klassen in den beiden Ziehungen I. u. II.

Table with columns of numbers for the 4th Prussian-South German Class Lottery. Includes winning numbers and prize details.

4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

11. Ziehungstag 20. Mai 1914. Auf jede bezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne fallen, und zwar je einer aus jeder dieser Klassen in den beiden Ziehungen I. u. II.

Table with columns of numbers for the 4th Prussian-South German Class Lottery. Includes winning numbers and prize details.